



15. April 2020

Corona VIII

Liebe Segelkameradinnen und –kameraden,

ich wähle diese bei manchen jüngeren Seglerinnen und Seglern etwas altmodische Anrede ganz bewusst, weil ich in den letzten Wochen einen unheimlichen Zusammenhalt, eine Gemeinschaft unter den Segelsportlern erlebt habe, von der ich dachte, dass sie gar nicht mehr so ausgeprägt ist.

Erlauben Sie mir heute einige persönliche Worte:

Unsere Gewässer sind in ganz Berlin leer, kein Segelboot weit und breit. Dabei überwintern in vielen Vereinen oder Marinas einige Schiffe im Wasser, in vielen Vereinen gibt es Kräne, die mit zwei oder drei Profis das Slippen ermöglichen könnten. Aber wenn ich durch Berlin fahre, sehe ich in den Vereinen die allermeisten Boote noch in Planen eingehüllt im Winterschlaf, kein Geräusch von Schwingschleifern ist zu vernehmen. Obwohl der Drang fast kaum auszuhalten ist, wenigstens mal kurz die Batterien zu laden, diesen Meter Sikaflex an der Scheuerleiste zu ergänzen oder bei der Wärme wenigstens die kleine Macke im Gelcoat auszubessern: Sie alle haben sich an das Nutzungsverbot der Sportstätten gehalten. Herzlichen Dank dafür!!!

Doch vermehrt erreichen den Berliner Segler-Verband auch Emails einzelner Segler, die die Ungleichbehandlung von Vereinen oder gewerblichen Marinas beklagen, die unter Einhaltung der Abstandsregeln doch unbedingt aufs Wasser wollen und von ihrem Verband erwarten, dass er sich für die Interessen der Seglerinnen und Segler bei den politischen Entscheidern dahingehend einsetzt, dass endlich wie in den gewerblichen Bootshäusern abgelslippt und wieder gesegelt werden darf. Anlass für eine Videokonferenz am 09.04.2020 der Reviervorsitzenden und des Schatzmeisters mit mir, um die Interessenlage der Basis zu diskutieren. Dabei gab es durchaus unterschiedliche Meinungen. Sie reichten von der dringenden Bitte, die Entscheidungen der Politik abzuwarten, bis zu der Auffassung, dass unter strengen Auflagen ein Arbeiten an den Booten und ggf. auch ein Abslippen möglich sein sollte. Ich habe die ruhigen Osterfeiertage genutzt, um eine schwere Entscheidung zu treffen:

Der Berliner Segler-Verband wird sich zum jetzigen Zeitpunkt (noch!) nicht für eine Lockerung der Corona-Verordnung für Segelvereine einsetzen, machen jedoch Vorschläge wie wir uns zum gegebenen Zeitpunkt Lockerungen vorstellen können (siehe Anlage). Boote können nicht überholt werden, ohne in den Vereinen die Sanitäreinrichtungen zu öffnen. Gerade hier drohen aber vermehrt Gefahren der Übertragung des Virus. Keiner von uns kann die Gefahr einer Übertragung dieses

Virus sicher beurteilen, aber die Altersgruppe, die sich häufig in unseren Vereinen aufhält, gilt als besonders gefährdet. Das Abslippen ist in den meisten Vereinen eine gemeinschaftliche Arbeitsleistung. Der Slipwagen kann nicht in jedem Fall nur von zwei Menschen mit 1,50 Metern Abstand über das Grundstück geschoben werden. Und was ist gewonnen, wenn das Schiff im Wasser liegt? Wie soll man mit 1,50 Metern Abstand segeln gehen? Lediglich in häuslicher Gemeinschaft lebende Menschen könnten gemeinsam ein Boot nutzen.

Ich habe immer behauptet, dass Segeln nicht nur einfach ein Sport ist, sondern eine Lebensauffassung. Vielleicht fällt es uns allen deshalb so schwer, darauf verzichten zu müssen. Unsere Vereine sind für viele Menschen auch der Mittelpunkt ihrer sozialen Kontakte. Der Wegfall fällt besonders schwer, selbst für die Mitglieder, die eher selten das Miteinander gesucht haben. Wir erfahren gerade, wie es sich anfühlt, dass etwas Selbstverständliches plötzlich unmöglich geworden ist.

Es zeichnen sich Lockerungen für den Sportbetrieb ab, deshalb sind wir im Berliner Segler-Verband aktiv geworden und haben den politischen Entscheidern Vorschläge unterbreitet, unter welchen Voraussetzungen wir uns Überholungsarbeiten an den Schiffen und ein Slippen vorstellen können.

Bis es soweit ist, bitten ich Sie ganz eindringlich um Geduld. Auch mein Schiff steht ganz vorne an der Slipanlage, leider seit 5 Wochen ohne Plane. Ich vermisse meine Clubkameraden, die kleinen Streitereien, die anschließende Versöhnung, das Zusammensitzen und Herumblödeln. Ich vermisse mein lieb gewonnenes Leben, genau wie Sie alle!

Aber ich möchte auch alle nach der Pandemie gesund wiedersehen und nicht zählen müssen, wer alles fehlt. Vielleicht werden wir in einem Jahr sagen, wir haben die Vorsichtsmaßnahmen übertrieben, vielleicht war es aber genau das Richtige, was wir getan haben. Niemand von uns kann das heute beurteilen.

Im Anhang finden Sie ein Schreiben des LSB und ein mit den Reviervorsitzenden abgestimmten Brief, den wir heute u.a. an den LSB, die Wassersportkommission sowie die politischen Entscheidungsträger in Berlin geschickt haben. Bleiben sie gesund und voller Zuversicht!

Ihr

gez:Reiner Quandt
Präsident
Berliner Segler-Verband e.V.

Informationen vom Landessportbund 14.04.2020 per E-Mail

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

der organisierte Sport in Berlin versucht in diesen Wochen, seinen Beitrag zur Eindämmung von Corona zu leisten. Wir erhalten viele Rückmeldungen, dass wir hier gemeinsam an einem Strang ziehen, das freut uns sehr und macht uns zuversichtlich. Als Landessportbund wollen wir uns nun für eine sukzessive Öffnung der Sportanlagen einsetzen. Wir wollen wieder Sportangebote ermöglichen zusätzlich zum individuellen Sporttreiben und zu den neu entstandenen, kreativen Online-Kursen, die gut angenommen werden.

Uns ist sehr wohl bewusst, dass es in manchen Sportarten leichter ist, die Hygiene- und Abstandsregeln einzuhalten als in anderen. Gleichzeitig ist es unser Ziel, einen Kriterienkatalog aufzustellen, der auf alle Sportarten anwendbar ist. Hierzu befinden wir uns auch im Austausch mit Professor Dr. Bernd Wolfarth von der Charité. Mit diesem Kriterienkatalog wollen wir nicht allzu lange warten. Unsere Bitte an Sie ist daher, wenn Ihnen das möglich ist, uns rasch Beispiele zu schicken, wie ein Sportbetrieb in Ihrer Sportart unter Einhaltung der Abstands- und Hygienevorschriften stattfinden kann. Das wird uns die Gespräche auf politischer Ebene und die Ausgestaltung in der Praxis auf jeden Fall erleichtern.

Vielen Dank im Voraus und beste Grüße

*Thomas Härtel Friedhard Teuffel
Präsident Direktor*

*LANDESSPORTBUND Berlin e.V.
Jesse-Owens-Allee 2
14053 Berlin*

*Tel.: 030 / 30 002 - 110
Fax: 030 / 30 002 - 115
E-Mail: FTeuffel@lsb-berlin.de
Internet: www.lsb-berlin.de*

Anschreiben LSB 14.04.2020



Landessportbund Berlin
Präsident Herr Thomas Härtel
Direktor Herr Friedhard Teuffel

per E-Mail

14. April 2020-qua

Sehr geehrter Herr Härtel,

sehr geehrter Herr Teuffel,

der Berliner Segler-Verband hat sich bisher mit Einschätzungen zur Notwendigkeit der geltenden Beschränkungen des Sportbetriebs in Folge der Corona-Pandemie zurückgehalten. Wir haben auf unserer Homepage um Verständnis für die ergriffenen Maßnahmen geworben und dafür auch viel Zustimmung von unseren Mitgliedsvereinen erhalten.

Die öffentlichen Diskussionen der letzten Tage über mögliche Lockerungen des Shutdowns führt bei Seglerinnen und Seglern, Vereinsvorständen und letztendlich auch beim Berliner Segler-Verband zu Überlegungen, unter welchen Voraussetzungen eine Aufhebung des Nutzungsverbots von Wassersportanlagen denkbar wäre.

Dabei spielt es eine große Rolle, dass der Segelsport weder ein körperbetonter Kontaktsport ist, noch eine Sportart, die vor Publikum ausgeführt wird. Die Sportanlagen werden nur mittelbar zum Sportbetrieb genutzt, d.h. zum Erreichen des Sportgeräts. Der eigentliche Sport wird ähnlich wie beim Joggen oder Radfahren auf öffentlichen (Wasser-) Flächen ausgeübt.

Bei unseren Überlegungen spielte es auch eine Rolle, dass der Wassersport in gewerblichen Anlagen von Bootsüberholungen über das Abslippen bis hin zur Ausübung des Sports gemäß dem letzten Rundschreiben der Polizei erlaubt ist und dementsprechend offensichtlich als wenig gefährlich gilt.

Unter folgenden Auflagen könnte sich der Berliner Segler-Verband eine Ausnahmeregelung, die besagt, dass Wassersportanlagen nicht unter die Sportanlagen fallen, in denen der Sportbetrieb untersagt wird, vorstellen:

1. Der Zugang zu den Sportgrundstücken ist nur Mitgliedern gestattet. Das Mitbringen von Gästen ist nicht gestattet.
2. Mitglieder, die das Gelände betreten oder verlassen, haben sich unter Angabe der jeweiligen Uhrzeit in ein Anwesenheitsbuch einzutragen.
3. Die aktuellen Abstandsregelungen (mind. 1,5 Meter) sind einzuhalten, Gruppen über 2 Personen sind nicht gestattet.
4. Die Clubhäuser und alle Gemeinschaftsräume, Schrankräume etc. bleiben geschlossen. Im Falle eines „Außer-Haus-Betriebes“ der Clubgastronomie dürfen Speisen und Getränke nur außerhalb der Sportanlage verzehrt werden.
5. Sanitäreinrichtungen können geöffnet werden. Geeignete Hände-Desinfektionsmittel sind vom Verein bereit zu stellen.

6. Sportveranstaltungen auf dem Sportgelände wie Versammlungen, Trainingsbesprechungen, oder alle mit dem Sportbetrieb verbundene Ansammlungen von Sportlern sind verboten. Ausgenommen davon sind Überholungsarbeiten von max. 2 Personen an den an Land befindlichen Booten.
7. Das Zuwasserlassen der Boote (Abslippen) ist grundsätzlich gestattet. Dabei ist das Abslippen vom Verein so zu organisieren, dass sich so wenige Mitglieder wie erforderlich gleichzeitig auf dem Sportgelände aufhalten. In den Fällen, in denen beim Slipbetrieb die vorgeschriebenen Abstände von Sportlerinnen und Sportlern untereinander nicht eingehalten werden können, sind von allen Beteiligten Masken zu tragen.
8. Der Segelsport selbst kann entweder alleine, zu zweit oder von Personen, die in häuslicher Gemeinschaft leben, ausgeübt werden.

Unter den oben aufgeführten Voraussetzungen sehen wir die Gefahr einer Übertragung des Virus als wenig wahrscheinlich an. Das setzt ein großes Maß an Disziplin bei den Wassersportlern voraus, dass sie jedoch in den vergangenen Wochen bereits bewiesen haben. Verstöße gegen das Betretungsverbot der Sportanlagen wurden so gut wie überhaupt nicht festgestellt.

Wann die Zeit für Lockerungen der genannten Art gekommen ist, können die Wassersportler genauso wenig beurteilen, wie die Vereinsvorstände oder der Berliner Segler-Verband. Insoweit vertrauen wir weiterhin den Wissenschaftlern und den Politikern, die die Empfehlungen in praktische Politik umsetzen müssen.

Wir danken dem Landessportbund ausdrücklich für seine Unterstützung in diesen für den Sportbetrieb so schweren Zeiten und hoffen, mit unseren Vorschlägen bei Ihnen Verständnis zu finden sowie eine Argumentationshilfe bei möglichen Gesprächen mit der Senatsverwaltung gegeben zu haben!

Mit freundlichen Grüßen
Berliner Segler-Verband e.V.



Reiner Quandt
Präsident